



Auch Fische können in den Ferien sein

Der Mühleweiher in Maur wird zurzeit saniert



Beim Fischen mit Feumer und Anodenstab landen die Fische nicht auf dem Tisch, sondern leben nach kurzem Elektroschock glücklich weiter. (Fotos: lü)

lü. Die Fische des Mühleweihers in Maur weilen für einige Zeit in den Ferien. Der Grund: Nach 18 Jahren muss der oberhalb der Mühle Maur idyllisch gelegene Weiher wieder einmal gründlich geputzt werden.

Dichter Nebel lag am Mittwoch letzter Woche über dem Mühleweiher in Maur, als sich am frühen Nachmittag ein halbes Dutzend Männer in Gummi-

stiefeln an dessen Ufer trafen. Da ein Mitarbeiter der Gemeindewerke bereits am Morgen etwa die Hälfte des Wassers des knapp zwei Meter tiefen Weihers abgelassen hatte, wirkte der Anblick recht gespenstisch. Dichtes Schilfgras, Schlamm und moosbesetzte Steine und Hölzer ragten aus dem trüben Gewässer.

Für Beat Fehr, Obmann der Fischpächter in Maur, ist die Reinigung des

Mühleweihers schon seit längerer Zeit ein Thema. «Wir haben fast zu lange gewartet,» sagte er, «nun muss etwas geschehen.» Auf seine Initiative hin, und das habe nun wirklich nichts mit der «Mühle-Kulturmeile» zu tun, wie er augenzwinkernd meinte, wurde das Wasser abgelassen, um den Weiher wieder einmal gründlich zu reinigen und auszubessern. Zuvor aber mussten noch die Fische in Sicherheit gebracht werden. Dafür zog Fehr den kantonalen Fischereiaufseher, Hans Peter Vogt, bei.

Fischen mit Gleichstrom

Der Einstieg in den Mühleweiher war alles andere als einfach. Hans Peter Vogt und sein Mitarbeiter versanken zeitweise hüfttief im zähflüssigen Schlamm. An ein schnelles Fortkommen war nicht zu denken. Trotzdem hatten sie das Ganze gut im Griff. Bewaffnet mit einem Feumer (ein an einem langen Stab befestigtes Netz) und einem Anodenstab – die Kathode lag im Wasser – gingen die Männer ans Fischen. Der mittels Anode und Kathode erreichte Stromkreis bewirkte, dass der Anodenstab die Fische anzog und bei Berührung eine kurzzeitige, aber völlig harmlose Muskellähmung verursachte. Zahlreiche Forellen und mehrere stattliche Karpfen konnten so problemlos an Land gezogen und in bereitstehende Wasserbehälter verfrachtet werden. Einige kleinere Forellen entwischten allerdings durch den Abfluss in den nahegelegenen Mühlebach. Das sei aber

Fortsetzung auf Seite 2



Auch als kein Wasser mehr im Weiher war, versanken die Männer bis über die Knie im Schlamm.

Harmonisches Geläut – Seite 3



Seit 1950 endlich ein harmonisches Glockengeläute

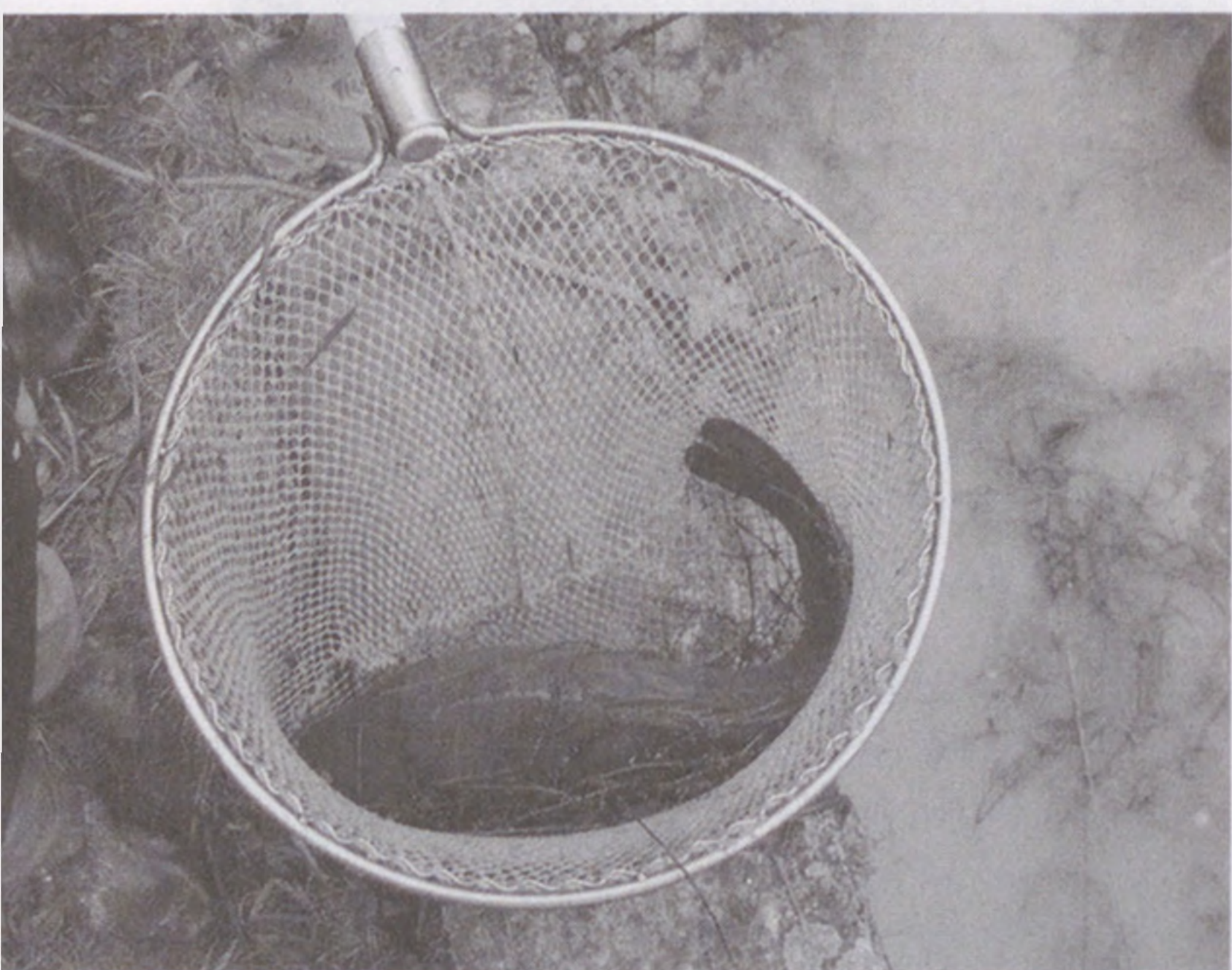
nicht weiter schlimm, meinte Fehr, überleben würden sie auch dort. Die gefangenen Fische verbringen unterdessen ihren unfreiwilligen Ferienaufenthalt in einem Privatweiher und werden, sobald der Mühleweiher saniert ist, wieder umquartiert.

Ein Paradies für Amphibien

Der Mühleweiher ist mittlerweile ein Paradies für Amphibien geworden. Frösche, Kröten und Salamander finden hier ideale Bedingungen vor. Schilf, Steine und Gehölz sorgen für willkommene Unterschlüpfen. «Wir hoffen, dass der Weiher bis Mitte Januar 2001 geputzt und mit frischem Wasser aufgefüllt ist,» sagte Beat Fehr. Das Gewässer beherbergt nämlich nicht nur Fische, sondern auch verschiedenste Arten von Amphibien. Deshalb hat Fehr auch diese Jahreszeit für eine Grossreinigung ausgesucht. So sind Kröten, Frösche, Unken und anderes Getier im Winter am wenigsten gefährdet, da erst Ende März die Paarungs- und Laichzeit wieder beginnt. Es sei klar, meinte Fehr, dass im ersten Moment vielleicht alles etwas herausgeputzt aussehe, doch werde die Natur wieder in kürzester Zeit zugunsten der Weiherbewohner wirken.

Ein Weiher mit Geschichte

Den Mühleweiher gibt es schon lange. So soll er bereits in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts als künstlicher Weiher gebaut worden sein. 1971 wäre es allerdings fast um ihn geschehen, wenn die Gemeindeversammlung damals nicht dem Rückkauf der Mühle Maur und ihrer Umgebung aus privater wieder in die öffentliche Hand zugestimmt hätte. Im Sinne einer sicheren und langfristigen Lösung wurde der Mühleweiher 1982 auf einen weiteren Gemeindeversammlungsbeschluss hin erstmals aufwändig saniert, indem er mit einer Folie ausgelegt wurde. Diese verhinderte in all den Jahren, dass weiter Wasser austrat und sich sowohl Flora, als auch Fauna ungestört entwickeln konnten.



«Waldwienacht» – zwei Träume werden Wirklichkeit

Zwei junge Autorinnen stellten in Ebmatingen ihr erstes Bilderbuch vor



Stefanie Eichenberger (links) und Gabriela Meier mit ihrem Erstlingswerk. (Foto: go)

go. Zwei Autorinnen träumen von ihrem ersten gedruckten Buch, ein unbeachtetes Tannenbäumchen hat den Traum, zum Christbaum zu werden. Beide Träume erfüllen sich schliesslich. Eine Lesung in der Bibliothek Ebmatingen.

Stefanie Eichenberger und Gabriela Meier sind seit Jahren eng befreundet. Vor vier Jahren – sie besuchten noch die Kantonsschule Stadelhofen – beschlossen sie, gemeinsam ein Kinderbuch zu gestalten. Stefanie hatte die Idee einer Weihnachtsgeschichte im Kopf und animierte Gabriela zum Mitmachen. Diese liess sich nicht lange bitten und malte die Bilder, das Buch nahm Gestalt an.

Wie finden unbekannte Autorinnen einen Verlag...

Doch der Traum, dafür einen Verlag zu finden, erfüllte sich nicht. Die beiden jungen Frauen gingen mit ihrem Werk unter dem Arm von einem Verlagshaus zum andern. Doch keines zeigte Interesse – bis sich schliesslich Chlaus Walter, ein Zahnarzt in Meilen, ihrer annahm. Als Eigenverlag gestaltete er das Buch in seiner endgültigen Form, übernahm selber Lektorat und Layout und druckte 300 Exemplare. Für die Kosten kamen Verwandte und Freunde der Autorinnen auf.

Nun endlich konnten sie mit einem anschaulichen, anfassbaren Exemplar «hausieren» gehen. Vor etwa zwei Jahren interessierte sich der «Zürcher Oberland Buchverlag» für das Erstlingswerk. 1999 erschien die erste Auflage und verkauft sich seither gut. Allerdings unterstützen die Autorinnen Werbung und Verkauf mit Lesungen wie derjenigen in Ebmatingen. Und – darauf sind sie stolz – der Kinderbuch-

laden, Orell Füssli und sicherlich auch andere Buchhandlungen haben ihr Buch ständig am Lager.

Diese Geschichte erzählten Stefanie Eichenberger und Gabriela Meier am frühen Freitagabend letzter Woche vor einem Häuflein kleiner Zuhörerinnen und Zuhörer samt ihren Müttern – im Beisein von Christine Schuknecht als Vertreterin des Elternvereins, der den Anlass organisiert hatte, und von Cornelia Weber, der Bibliotheksleiterin von Ebmatingen.

...oder wird ein Tännlein zum Christbaum?

Insbesondere erzählte das Autoren-duo von dem anderen Traum: die Geschichte des kleinen Tannenbaums, der so gerne zum Christbaum werden möchte. Doch die Familien in den festlich geschmückten Häusern möchten alle einen grossen Baum in ihre Stuben holen.

Damit der kleine Baum seine Traurigkeit darüber vergisst, beginnen die grosse Eiche und die Tiere des Waldes, heimlich eine echte «Waldwienacht» vorzubereiten, in der das Tännlein den Mittelpunkt spielen wird. Ein Tier sagt es dem anderen weiter, bis schliesslich am 24. Dezember ein grosses Weihnachtsfest steigt.

Während Stefanie Eichenberger es sich in einem Sessel unter der Stehlampe in der Spielecke der Bibliothek gemütlich macht und den zürichdeutschen Text vorliest, zeigt Gabriela Meier ihre Bilder. Gebannt lauscht die kleine Zuhörerschaft und schaut versunken die liebevoll und detailliert gestalteten Gemälde an, in denen es so viel zu entdecken gibt. Vorweihnächtliche Stimmung kommt auf. Dies umso mehr, als Cornelia Weber selbstgebackene Märländerli – auch Tierformen – anbietet.

Wie es nun weitergeht, und ob die beiden Frauen neue Bilderbücher gemeinsam kreieren, wissen sie noch nicht: «Für ein ähnliches Projekt, fühlen wir uns momentan nicht mehr naiv genug. Vielleicht finden wir uns wieder zusammen, wenn wir einmal eigene Kinder haben?»

Stefanie Eichenberger/Gabriela Meier, «Waldwienacht», Zürcher Oberland Buchverlag, Wetzikon, 1999, 28 Franken.

Seit 1950 endlich ein harmonisches Glockengeläute

Die reformierte Kirche Maur feierte das 50-Jahr-Jubiläum ihrer Kirchenglocken

go. 3. Dezember 2000: Fast auf den Tag genau fünfzig Jahre zuvor trafen fünf neue Kirchenglocken in Maur ein. Wie damals feierte Maur – dieses Jahr am 1. Advent – wieder ein Fest: mit einer Feier und einer Ausstellung in der Mühle Maur, einer Geläutedemonstration vor und einem Glockenkonzert in der Kirche.

Wer freut sich nicht, wenn er Kirchenglocken hört? Bis in unsere Tage geniesst das Läuten von Glocken eine hohe Wertschätzung, brachte es René Perrot, Pfarrer von Maur, bei seiner Begrüssung in der Mühle Maur auf den Punkt. Also war die Einweihung fünf neuer Glocken in Maur am 2. Dezember 1950 ein grosses Ereignis. Altconservator Werner Suter genoss es sichtlich, in seinem Rückblick weit auszuholen:

Ein tiefer Griff in das Steuersäckel

1950 bestand die Gemeinde Maur noch aus kleinen Bauerndörfern. So wurde das Glockenjubiläum 2000 ein Fest der alteingesessenen Bauernfamilien. Und sie alle freuten sich, wenn sie sich in der von Werner Suter in der Mühle zusammengestellten kleinen Fotoausstellung oder dem kurzen Dokumentarfilm wiedererkannten. Doch auch zahlreiche «Neuzuzüger» – unter ihnen der Gemeindepräsident, das heutige Pfarrerteam, der Kirchenpflegepräsident – freuten sich mit ihnen.

Vor 50 Jahren war Maur nicht nur klein, sondern auch arm. Der Steuerfuss stand kurz zuvor noch auf 250 Prozent, bewegte sich jedoch mit 205 Prozent bereits dem heutigen Stand entgegen. Davon erhielt die Kirche 30 Prozent. Das gesamte Steuereinkommen betrug 60 000 Franken, die fünf Glocken kosteten 88 000 Franken. Allerdings hatte – wie eine Banknachbarin der Schreiberin zuflüsterte – die Familie in der Reinhardvilla der Gemeinde eine Glocke geschenkt. Trotzdem: Die Ankunft der Glocken war ein Fest wert.

Altes vorreformatorisches Geläute

Das alte Geläute stammte noch aus dem 15. Jahrhundert und klang unharmonisch, hatte es doch häufig «nur» die Funktion von Sirenen zu erfüllen. Um 1950 setzten sich viele – dem gewandelten Zeitgeschmack entsprechend – für besser aufeinander abgestimmte Glocken ein, unter ihnen auch Walter Muschg, Organist und «musikalisches Naturtalent» (siehe «Maurmer Neu-jahrsblätter» 1992). Mit Erfolg. Die

alten Glocken liess man einschmelzen, doch eine Glocke wurde «gerettet» und steht heute eingemauert auf dem alten Friedhof.

Die damaligen Stimmberechtigten konnten sich an einer Gemeindeversammlung das neue Geläute in einer Wiedergabe anhören und darüber abstimmen; genau wie die Gemeinde am 3. Dezember 2000. Kurz vor 17 Uhr fand eine zehnminütige Geläutedemonstration statt, in der die ganze Klangfülle des Maurmer Geläutes zur Geltung kam. Die fünf Glocken haben «harmonische» Töne (h-dis-fis-gis-ais), und jede ist einer bestimmten Funktion zugedacht.

Jahrhundertealte Handglocken-tradition

Sehr sympathisch, dass der Romanshorner Handglockenchor unter Matthias Blumer vor seinem anschliessenden Konzert mit entsprechend gestimmtem Glockengeläute in die Kirche Maur einzog. Gemeinsam mit einem befreundeten St. Galler Panflötenchor – die beiden Ensembles musizierten zum ersten Mal zusammen – und mit Andreas Wildi an der Orgel gestaltete er ein stimmungsvolles Adventskonzert, in das auch die singfreudige Gemeinde integriert wurde.



Sogar kleinste Nachwuchsmusikerinnen versuchten sich im Schlagen der Handglocken, doch ist auch hier noch keine Meisterin vom Himmel gefallen. (Foto: go)

Das Musizieren mit Handglocken ist übrigens in der Schweiz noch wenig bekannt. Die Tradition stammt aus England, wo man im 17. Jahrhundert begann, eigene Glocken herzustellen, um sie zu Hause schlagen zu können, wozu diese jeweils auf den Kopf gestellt werden müssen. So entstanden erste Ensembles, die mit Glocken musizierten und konzertierten. Von dort breitete



Am 2. Dezember 1950 führte Ernst Zollinger das Läuten der neuen Glocken von Hand vor. Doch für den Alltag gab es längst eine elektrische Läuteanlage. (Foto: zvg)

sich die Tradition vor allem in die USA aus und erreichte in den letzten Jahren Europa. In der Schweiz gibt es neuerdings mindestens drei Ensembles.

Maurmer Glockenmusiker

Der Handglockentrend setzt sich fort, und so wollten auch die in der Kirche versammelten Kinder probieren, Glockentöne zu erzeugen. Matthias Blumer rief sie nach vorne, reichte jedem eine Glocke, unterwies sie in der Handhabung und gab nacheinander jedem Zeichen zum Einsatz. So entstand unversehens die Melodie zu «Das ist der Stern von Bethlehem» von Paul Burkhard, und die Gemeinde sang begeistert mit.

Auch Andreas Wildi passte seine Orgelmusik an und hatte dafür zwei originelle Glockenmusikstücke entdeckt: eine Choralbearbeitung zu «Wie schön leuchtet der Morgenstern» von Guy Bovet (seinem Lehrer), in der die sonst oft mächtige Orgel filigranhaft wie Spieldosenmusik klang, und eine Komposition von Louis Vierne (1870 bis 1937), die dieser französische Komponist und Organist einem englischen Orgelbauer widmet, und in der er das bekannte Westminstergeläute mit «Big Ben» musikalisch gestaltet.

Neues Mitglied in der Schulpflege Maur

Die Schulpflege informiert

Wir begrüßen als neues Mitglied in der Schulpflege Maur Esther Rhiner, Binz. Frau Rhiner hat das Ressort Schülerbelange I (Kindergarten, A1-Klasse, Unterstufe) übernommen. Wir wünschen ihr viel Erfolg und Freude bei der neuen Aufgabe.

Die Schulpflege hat dem Gesuch der Lehrerschaft und der Oberstufenschüler/-innen für die Durchführung eines Skitages in diesem Winter zugestimmt.

Medienkonzept für Krisensituationen

Die Schulpflege hat ein Medienkonzept für Krisensituationen verabschiedet, welches bei grösseren Ereignissen in der Schule Maur Lehrerschaft, Behörde und Schulsekretariat ein klares Vorgehen aufzeigt, um im Bedarfsfall richtig zu reagieren. Dieses Konzept regelt ebenfalls die Orientierung von Angehörigen und Öffentlichkeit.

Beratungsdienst für Lehrpersonen

Zusammen mit der Lehrerschaft hat die Schulpflege einen gemeindeeigenen Beratungsdienst organisiert, welcher für Lehrpersonen in der Schule Maur, in Ergänzung zu den Dienstleistungen anderer Beratungsinstitutionen Lehrkräfte in der Bewältigung ihrer beruflichen und/oder persönlichen Situation unterstützen soll.

Neue Lehrkräfte in der Schule Maur

Brigitte Weber-Wegst, Zollikerberg, wird als Lehrerin für Früherziehung

und Grundschule angestellt. Brigitte Weber übernimmt die Lektionen von Nadine Appenzeller. Sie ist bereits jetzt als Vikarin für Christina Santarelli Lüssi tätig.

Béatrice Kummer, Binz, wird per 8. Januar 2001 als Fachlehrerin für Unterricht in Biblischer Geschichte im Schulhaus Aesch angestellt.

Fortbildungskommission

Wir begrüßen als neues Mitglied der Fortbildungskommission Barbara Schenker, Maur.

Sprechstunde der Schulpräsidentin

Dienstag, 9. Januar 2001, von 9 bis 11 Uhr im Schulsekretariat unter Telefon 980 01 10 oder nach telefonischer Voranmeldung im Schulsekretariat.

Betriebsferien des Schulsekretariates

Das Schulsekretariat bleibt während der Feiertage vom Mittwoch, 27. Dezember 2000 bis Freitag, 5. Januar 2001 geschlossen.

Ab Montag, 8. Januar 2001 ist das Sekretariat wieder von Montag bis Freitag, von 8 bis 12 Uhr geöffnet.

Schulsilvester an der Primarschule

Der Donnerstag, 21. Dezember 2000 ist der letzte Schultag vor den Weihnachtsferien und somit traditionsgemäss auch Schulsilvester. Die Klassen der Primarschule organisieren zusammen mit ihren Lehrerinnen und Lehrern den Ab-

lauf des Schulmorgens. An der Oberstufe findet am Vormittag der normale Schulunterricht statt. Was den frühen Morgen anbetrifft, weisen wir darauf hin, dass die Eltern voll verantwortlich für die Aktivitäten ihrer Kinder sind. Wir bitten die Eltern darauf zu achten, dass die Kinder nicht vor 5 Uhr morgens auf die Strasse gehen. Die Lehrerschaft bzw. die Schulpflege kann keine Verantwortung für Unfug übernehmen, den Schüler/-innen in ihrer Freizeit anstellen.

Schulschluss vor den Weihnachtsferien

Kindergarten

Mittwoch, 20. Dezember 2000, 11.45 Uhr

Primarschule

Donnerstag, 21. Dezember 2000, 11 Uhr

Oberstufe

Donnerstag, 21. Dezember 2000, 12 Uhr.

Wir wünschen den Primarschülerinnen und -schülern einen fröhlichen Silvestermorgen und allen frohe Festtage und ein glückliches neues Jahr.

Die Schulpflege

Weihnächtliche Klänge im Burghof – Adventsfenster in Maur

Am Donnerstag, 21. Dezember 2000, spielt um 18.30 Uhr das Bläserensemble, unterstützt von erwachsenen Bläsern aus Fällanden und Maur, ein kleines Weihnachtskonzert im Burghof. Dauer etwa 20 Minuten.

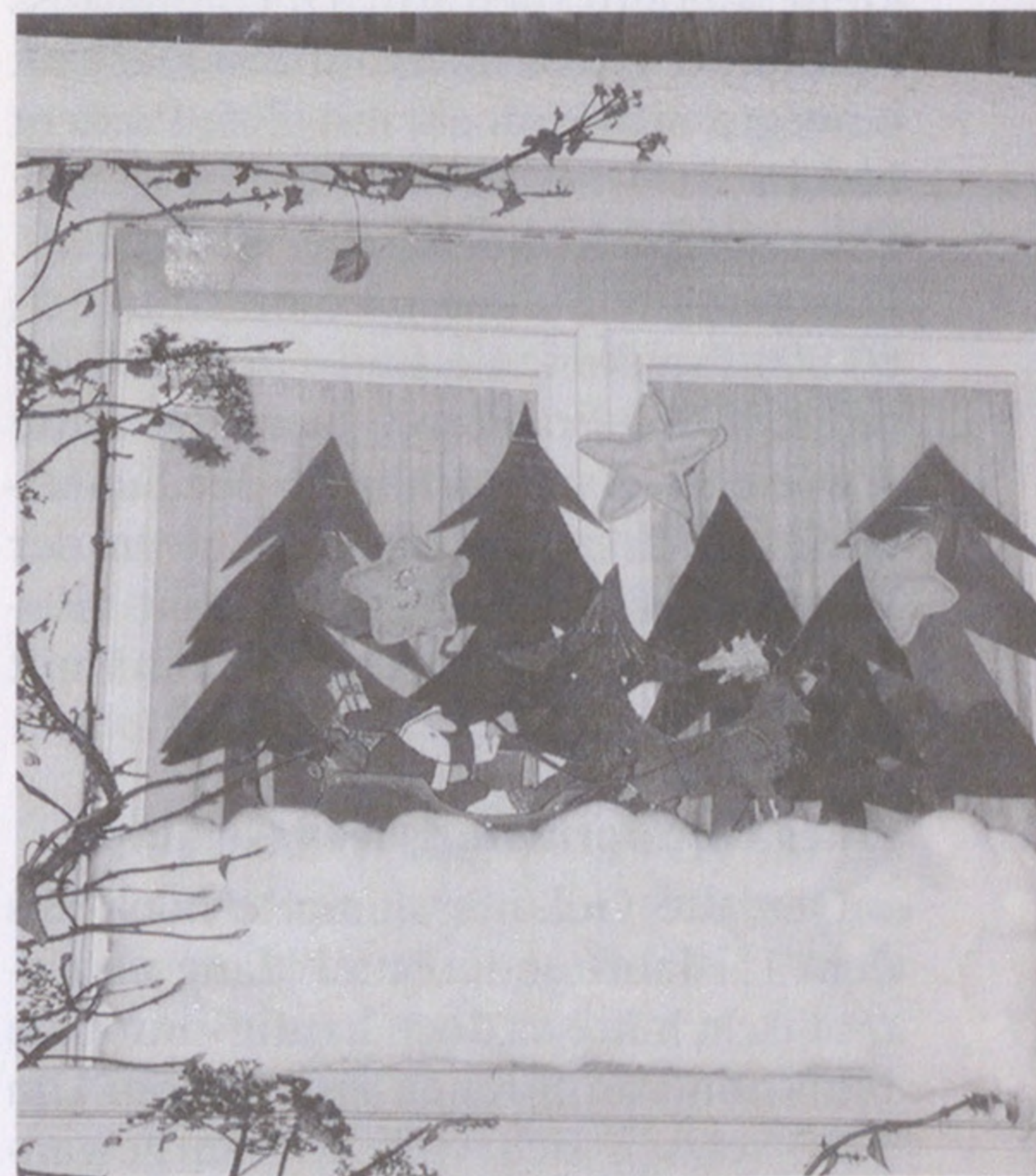
Viel Licht und Wärme strahlen die Adventsfenster in Maur aus. Coni Bräker und Stephanie Kurz ist es gelungen, diesen alten schönen Brauch auch in Maur aufleben zu lassen. Seit dem 1. Dezember und bis zum 24. Dezember öffnet sich jeden Tag ein neues Fenster, so auch am 21. Dezember.

Zwei schöne Gelegenheiten, die sich in idealer Weise ergänzen, sich für einen kurzen Moment aus der Hektik des vorweihnächtlichen Alltags entführen zu

lassen, einen Moment still zu stehen, zuzuhören und zu schauen.

Seit Ende Oktober üben die jungen Bläserinnen und Bläser eifrig für dieses Konzert. Das Spielen im Freien bei niedrigen Temperaturen ist ganz speziell anspruchsvoll und schwierig und wir hoffen, dass der Einsatz mit viel Publikum belohnt wird. Anschliessend an das Konzert offerieren wir den Musikerinnen und Musikern, aber auch dem Publikum ein Glas warmen Punsch oder Glühwein. *Musikschule Maur*

sl. Fantasiervolle Adventsfenster leuchten im Dorfteil Maur. Seit dem 1. Dezember geht jeden Tag ein neues Fenster im Adventskalender von Maur auf. Heute kann man bei der Familie Welti an der Fällandenstrasse 7a nicht nur reinschauen, sondern auch eintreten. Ebenso am 17. Dezember bei der Familie Bräker, Püntstrasse 8 und am 18. Dezember wird im Gemeindehaus von 17.30 bis 18.30 Uhr ein Apéro offeriert. (Foto: sl)



«Jemand muss zu Hause sein, Herr, wenn du kommst»

Die katholische Kirche St. Franziskus ist 10 Jahre jung

rs. Den Höhepunkt des zweitägigen Festes des katholischen Pfarreivikariats bildete der Festgottesdienst mit Weihbischof Peter Henrici.

Pfarreileiter Markus Holzmann meinte in seinen Begrüssungsworten, 10 Jahre seien noch kein Alter für eine Kirche. Zum Glück sei St. Franziskus eine junge Kirche, eine junge Gemeinschaft, und sie sei in den 10 Jahren zu einem Haus Christi geworden, in dem die Liebe und Güte Gottes gespürt werden sollen. Obwohl die Zeit der Volkskirche zu Ende zu sein scheint, gehe von der Kirche immer noch spirituelle Kraft aus. Kirchliches Leben sei auch heute noch möglich. Die Kirche sei ein echtes Zentrum für die ganze Gemeinde, denn viele ihrer Aktivitäten sind ökumenisch.

Der Festgottesdienst wurde musikalisch begleitet vom Cellospiel von Andreas Henrici und vom Chor St. Franziskus. In seiner Festpredigt sagte Weihbischof Henrici, 10 Jahre seien für eine Kirche keine lange Zeit, wohl aber für Kinder und Ehepaare, wenn man zusammenlebt. Gemäss einem lateinischen Sprichwort solle man nicht auf die Zahl achten, sondern auf das Gewicht. Die Zukunft, von der Jesus spricht, betreffe nicht nur die Menschheit, sondern das ganze Universum. Wir sollten

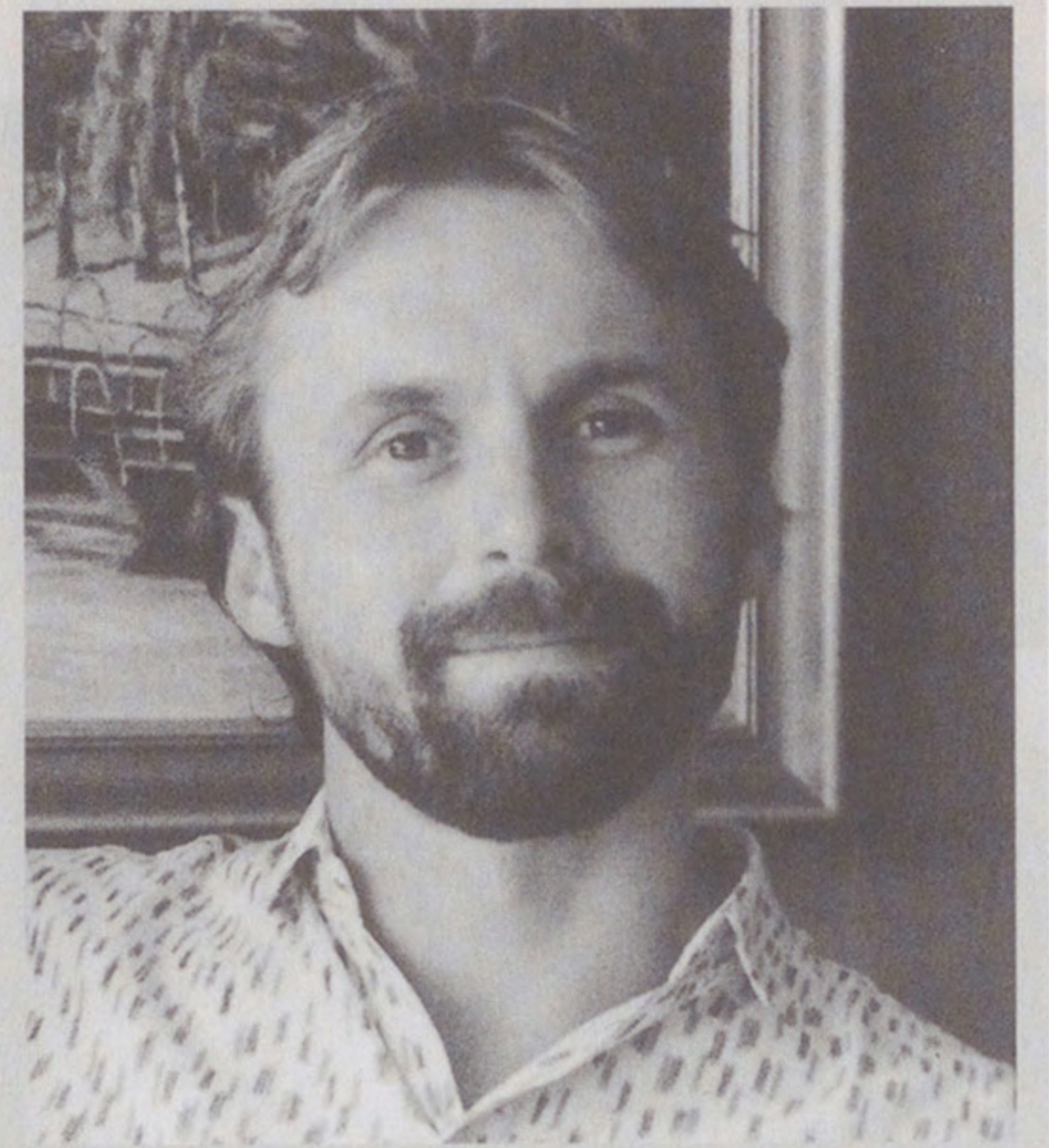
mit dem Blick in diese Zukunft – der Weltvollendung – mutig sein. «Jeder Tag in Hinblick auf diese Zukunft hat grosses Gewicht.»

Nach dem Gottesdienst trafen sich über 100 Pfarreiangehörige zum Mittagessen im Polterkeller des Loorensaals, zu dem Bischof Henrici beim Tischgebet um Segen für die Gemeinde bat. Das Essen wurde begleitet von Geigen- und Klavierspiel, und zahlreiche Dankesworte wurden ausgesprochen, darunter auch von Gemeindepräsident Ueli Büchi.

Peter Henrici, Generalvikar für die Kantone Glarus und Zürich («Hilfsbischof», wie er sich scherzhaft nannte) begründete in einem persönlichen Gespräch den Rückgang der Kirchenmitglieder mit der heute mangelnden sozialen Einbettung der Kirche. Diese sei zu organisiert und zu etabliert. So sei es schwierig, die Jungen zu gewinnen. Ausserdem würden diese von ihren Eltern nicht mehr in das Kirchenleben eingeführt. Die Zahl der in der Kirche organisierten Gläubigen nehme zwar ab, aber ein Erdrutsch sei nicht festzustellen. Der Kern der Gemeinde aber werde grösser. Trotz mangelndem Nachwuchs betreue heute ein Priester im Durchschnitt nur 1000 Katholiken.

Zum Andenken an Rolf Misteli

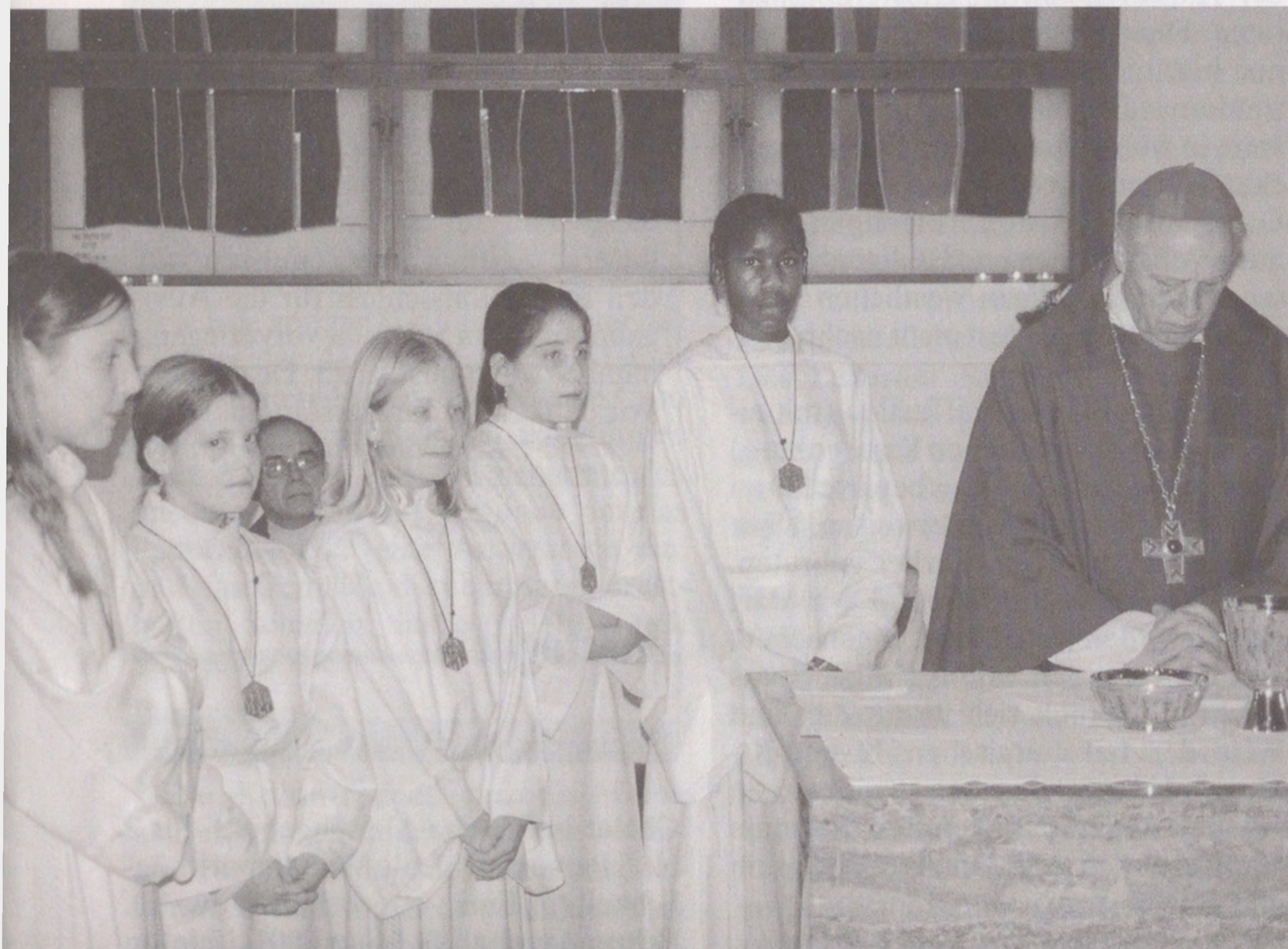
26. Juni 1951–30. November 2000



Die Nachricht vom Tod von Rolf Misteli traf uns am 1. Dezember wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Wir können es noch nicht fassen und es fällt uns schwer zu glauben, dass dieser lebenswürdige und engagierte Kollege und Mitarbeiter, der so aktiv und immer auf dem Sprung war, nicht mehr unter uns ist.

Rolf Misteli begann seine Unterrichtstätigkeit im August 1993 mit neun Schülerinnen und Schülern und schon nach einem Jahr stieg die Schülerzahl auf stattliche 23 an. Herr Misteli war ein äusserst beliebter, aber bei weitem kein bequemer Lehrer. Es bereitete ihm grosse Mühe, wenn die Musik nicht ernst genommen wurde und diese ihren Platz erst am Schluss, nach allen anderen Aktivitäten, hatte. In seinem anspruchsvollen Unterricht hatte er stets den pädagogischen, erzieherischen Aspekt im Auge, und war immer bemüht, durch Lob und liebevolle Bestätigung das Selbstvertrauen seiner jungen Schülerinnen und Schüler zu stärken. Dafür sind wir ihm dankbar. Er war überzeugt davon, dass die Musik unseren Alltag in allen Bereichen positiv beeinflusst. Er forderte viel von seinen Schülerinnen und Schülern, war aber auch bereit viel zu geben. Seine Flexibilität beim Erstellen von Stundenplänen, seine Ideen, sein grosses Engagement beim Gestalten von Vortragsübungen mit seinen Schülerinnen und Schülern und deren Eltern, Geschwistern oder Grosseltern und nicht zuletzt seine spontane Bereitschaft, zusammen mit seinem Freund und Lehrerkollegen Claudio Mermoud an unseren Lehrerkonzerten mitzuwirken, werden uns in bester Erinnerung bleiben. Er wird uns allen sehr fehlen.

Musikschule Maur
Lehrerschaft und Verwaltung



Festgottesdienst mit Weihbischof Peter Henrici.

(Foto: rs)

Eindrücke aus Rumänien, zehn Jahre nach der «Wende»

Erste Folge: Gastfreundschaft wird gross geschrieben



Musikanten in Tartlau.

(Foto: zvg)

Der Freundeskreis Chendu, welcher unterdessen seit zehn Jahren besteht und die Hilfeleistungen der reformierten Kirche für dieses Dorf in Siebenbürgen in Rumänien organisiert und koordiniert, hat sich entschlossen, den Gemeindemitgliedern eine Reise durch ganz Rumänien anzubieten. Diese konnte Mitte Oktober stattfinden und verlief in jeder Hinsicht gut. Alles hat geklappt, das Wetter war angenehm und alle Teilnehmer konnten gesund und um sehr viele Eindrücke reicher zurückkehren.

Allgegenwärtige Gastfreundschaft

Wo immer man zu einem Essen oder zu einem angemeldeten Besuch ankommt, wird man reichlich bewirtet. Ungewohnt ist für uns, dass jede Mahlzeit mit einem Gläschen Schnaps beginnt, auch das Frühstück. An Lebensmitteln scheint – mindestens wenn Gäste zu bewirten sind – kein Mangel mehr zu herrschen. Die Tische sind jeweils überladen mit Köstlichkeiten, erhält man einen Teller, so ist dieser reichlich voll. Wer gewohnt ist, seinen Teller leer zu essen, isst zu viel. Der einheimische Wein ist meist hervorragend. Einzig beim Kaffee gibt es noch Verbesserungsmöglichkeiten. Einen Espresso findet man nur mit Glück. Der Filterkaffee ist meist «amerikanisch» dünn und türkischen Kaffee mit seinem Satz mag nicht jeder.

In Chendu konnten wir die vom Freundeskreis unterstützten Projekte besuchen. Wir übernachteten bei Familien des Dorfes, zum Teil bei denen, mit welchen seit zehn Jahren ein lockerer Kontakt über Weihnachtskarten und Geschenkpakete besteht. Da erlebt man Ungewohntes. Dass wir nach einem reichlichen gemeinsamen Mahl im Freundschaftshaus in der Familie nochmals mit Schnaps bewirtet werden, war vorherzusehen. Da viele Häuser noch immer das Wasser vom Ziehbrunnen im Hof haben und daher kein Bad mit Dusche, lässt es sich verstehen, dass viele junge Menschen nicht mehr

im Dorf wohnen wollen, wenn sie einmal in der Stadt die Freuden der modernen Bäder kennen gelernt haben. Das Klosett befindet sich ausserhalb des Hauses und gehört zur Gattung «Plumps». Dass es über den Gänsehof erreicht wird, ist in der Nacht spannend, besonders, weil die Gänse jeweils ein riesiges Geschnatter loslassen.

Zwei Nächte verbringen wir als Gäste der Klosterfrauen im Klosterdorf Vartec. Die sechshundert Nonnen wohnen hier nicht im eigentlichen Kloster, sondern in Dörfern, jeweils zu dritt oder viert in hübschen Häusern mit schmucken Gärten. Hier nehmen sie zahlende Gäste auf. Die Unterbringung in Zimmern voller Ikonen und Heiligenbildern schadet der sündigen westlichen Seele sicher nicht, zumindest nicht nachhaltig.

Auf einem Gut nahe Tartlau (mit einer sehr schön erhaltenen Kirchenburg) werden wir vor dem Haus bewirtet. Drei Musiker spielen Zigeunerweisen. Über dem Feuer wird ein Ferkel gebraten. Beim Eindunkeln, während wir dort sitzen, werden die Kühe heimgetrieben, was den Hunden offensichtlich Spass macht. Man fühlt sich in die Zeit und Welt der habsburgischen K.-und-K.-Monarchie zurückversetzt, wie wir sie aus den Operetten kennen. Es muss schön gewesen sein, damals reich zu sein und Gutsbesitzer.

Bernhard Ueberwasser, Forch

Infos

Weihnachts-Zopfzmorge mit Pro Knirps

Wieder einmal ist es soweit: die Weihnacht nähert sich und somit auch der beliebte Zopfzmorge. Am Dienstag, 19. Dezember 2000, findet das gemütliche «Zmörgele» von 9 bis 11 Uhr in der katholischen Kirche St. Franziskus in Ebmingen statt. Alle Mütter und Väter mit ihren Kleinkindern sind herzlich willkommen.

Vorstand Pro Knirps



Burg und Mühle Maur

Die Herrliburger Sammlung und das Ortsmuseum sind am Samstag, 16. Dezember, von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Mütterberatung

Die Mütterberatungsstellen sind vom 25. bis 29. Dezember geschlossen. Telefonisch ist die Mütterberaterin vom 27. bis 29. Dezember, von 8 bis 10 Uhr unter Telefon 980 69 13 zu erreichen.

Redaktionsschluss der «Maurmer Post» über Neujahr

Im alten Jahr erscheint die «MP» letztmals am Freitag, 22. Dezember. Im neuen Jahr erscheint sie am Freitag, 5. Januar. Da die Feiertage dieses Jahr auf die Produktionstage unserer Zeitung fallen, müssen wir den Redaktionsschluss für die Ausgabe Nr. 1 vom 5. Januar vorverlegen, nämlich auf Samstag, 23. Dezember. Wir danken für Ihr Verständnis.

Redaktion «Maurmer Post»

Märtege

Zu vermieten

Chalet in Fiesch (Aletschgebiet), für 2 bis 8 Personen, ideale Wintersportmöglichkeiten. Frei vom 6. Januar bis 10. Februar und ab 3. März 2001. Telefon 980 23 92, Fax 980 41 80.

Elektrosmog bedroht die Siedlung Lohwis

Über 300 Unterschriften gegen geplante Orange-Antenne

sl. Über die Siedlung Lohwis in Ebmatingen führt eine Starkstromleitung. Das hat sich teilweise bereits als wertvermindernd für Hausverkäufe ausgewirkt. Nun will die Firma Orange dort eine Mobilfunkantenne auf einen Starkstrommast montieren. Dagegen wehren sich die Anwohner vehement.

Rein zufällig erfuhren die Bewohner und Bewohnerinnen der Siedlung Lohwis in Ebmatingen, dass auf dem Hochspannungsmast Nr. 104 des EWZ die Firma Orange eine Mobilfunkantenne montieren will. Dieser Hochspannungsmast steht in unmittelbarer Nähe von Wohnungen im Pollahof (ca. 30 Meter) und der Reihenhäuser der Siedlung Lohwis (knapp 70 Meter). Da der Mast dem EWZ gehört, war ein Bewilligungsverfahren nicht nötig.

Angst vor gesundheitlichen Schäden

Bereits die Starkstromleitung des

EWZ Zürich führt mitten durch die Siedlung und teilweise über die Gärten und Häuser der Siedlung Lohwis hinweg. Nun droht den Anwohnern aber noch mehr Elektrosmog. Die Firma Orange will auf dem Mast, gleich gegenüber dem Pollahof, und nur knapp 70 Meter entfernt von den ersten Häusern der Lohwissiedlung ihre Mobilfunkantenne auf dem Mast des EWZ montieren. «Es ist genug» meint einer der nächsten Anwohner, «wir wollen nicht noch mehr bestrahlt werden.» Auf dem Pollahof stehe ja bereits seit längerer Zeit eine Swisscomantenne. Andere befürchten Schlafstörungen und gar Krebserkrankungen durch die Mobilfunkstrahlen.

Gemeinde unterstützt die Anwohner

Mit einer Unterschriftensammlung, die bereits über 300 Unterschriften enthält, und mit Briefen an die Gemeinde und an das eidgenössische Stark-

strominspektorat, sowie an die Firma Orange, wollen die Anwohner diesen Antennenbau verhindern. «Jetzt haben wir endlich wieder etwas Lebensqualität errungen, nach dem schlimmen Unglück, als meine Frau vor fünf Jahren ihre Beine bei einem Busunfall in Südafrika verlor. Wir haben viel Geld investiert in den Umbau des Hauses und einen Wintergarten erstellt, wo meine auf den Rollstuhl angewiesene Frau den Kontakt zur Natur haben kann. Soll das alles nun vergebens sein?» fragt Werner Tesch. Er hofft, dass die Gemeinde die Anliegen der Lohwis-Bewohner unterstützt.

Gemäss unserer Nachfrage hat die Gemeindebehörde am 7. Dezember dem Starkstrominspektorat einen Brief geschrieben und darin dringend um eine Verlegung dieser geplanten Mobilfunkantennenanlage an einen Standort, der nicht so unmittelbar bei bewohntem Gebiet ist, gebeten.

Maurs Senioren tauchten in Luzerner Kulturräume ein

Seniorenkulturreise zum Bourbaki-Panorama und neuen Kunstmuseum Luzern

go. Am 29. Januar 2000 wurde in Luzern das Bourbaki-Panorama wiedereröffnet, kurz zuvor das neue Kunstmuseum eingeweiht, und schon kam eine Maurer Delegation – in Form einer Seniorenkulturreise – angefahren, um beides zu besichtigen. Für 19 Teilnehmende ein eindrückliches ganztägiges Kulturerlebnis.

Ursprünglich wurde das Bourbaki-Panorama 1889 eröffnet, als Rundbild, das alles Elend der französischen Truppen nach dem Krieg mit den Preussen um die Vorherrschaft in Europa darstellt. Es wurde von zwölf Künstlern unter der Leitung des damals berühmten Landschaftsmalers Edouard Castres in Genf gemalt, fand aber seinen endgültigen Platz in Luzern. Doch dann mietete sich im unteren Teil der Rotunde um das Panorama 1925 eine Autogarage ein, und das Gemälde darüber nahm ernsthaften Schaden, insbesondere durch Säureeinflüsse.

Panoramen –

Vorgänger moderner Massenmedien

Die Kulturfreunde Luzerns waren alarmiert und gründeten 1980 den «Ver- ein zur Erhaltung des Bourbaki-Panoramas». Zu Beginn dieses Jahres wurde das neue Bourbaki-Museum eröffnet. Die Restaurierung und Reinigung

der Malschicht allerdings steht noch bevor.

Diese Hintergründe erfuhren die Seniorenkulturgruppe während einer informativen Führung. Sie besichtigte das Panorama selbst sowie das dazugehörige Museum. Neben der künstlerischen Qualität faszinierte insbesondere die Parallele zu heutigen Massenmedien. Ähnlich den im 19. Jahrhundert verbreiteten Natur-, Kreuzigungs- oder Städtepanoramen dienten die Schlachtenpanoramen der Information der Bevölkerung und wurden -zigmal weitergereicht, ehe sie einen festen Platz fanden. Das Luzerner Rundbild ist eine Abwandlung der letzten Rubrik, zeigt jedoch anstatt der Verherrlichung eines heroischen Sieges die menschlichen Folgen einer Niederlage.

Museum – Vernetzung aller Zeitebenen

Wie das Bourbaki-Panorama entstand auch die Konzert- und Kongresshalle Luzern (KKL) an Stelle eines alten Hauses. Stararchitekt Jean Nouvel liess das ehemalige Konzertgebäude abrei- sen und errichtete dafür vier Häuser – Kongress- und Konzertsaal, Stadthalle und Kunstmuseum – unter einem Rie- sendach in der Gesamtgrösse von zwei Fussballfeldern.

Die Maurer Kulturgruppe gewann – dank einer Führung Ulrich Loochs, des Museumsdirektors – einen Einblick in das Konzept des Kunstmuseums als eines Spagats zwischen Alt und Neu. So hängt ein Fotokunstwerk, das während der Renovation des Bourbaki-Museums entstand, gegenüber einigen Originalen Edouard Castres, des Malers dieses Panoramas. Eine Figur blickt mit gleichsam zukunftsgerichtetem Blick aus der Fotografie heraus, die Baustelle im Rücken, auf die gegenüberliegenden Gemälde, und bildet damit das Scharnier zwischen Vergangenheit und Zukunft.

Oder es werden Bilder Ferdinand Hodlers (aus der Sammlung des Museums), dessen Landschafts- und Grup- pendarstellungen sehr bewusst aufge- baut sind, mit einem Vertreter des Konstruktivismus konfrontiert. Die Vergangenheit wird zuende gedacht. In immer neuen Variationen bestimmt die Vernetzung von Vergangenheit, Gegen- wart und Zukunft jede Ausstellung des Museums, so auch die beiden aktuellen, «Fraktale» von Michelangelo Pistoletto und «Landschaftsräume» mit Rondino- ne, Hodler und Zünd.

Firmennachrichten

Etwas vom Schönsten ist, dass wir atmen können

Die Atemtherapie «Der erfahrbare Atem» nach Prof. Ilse Middendorf zeigt Ihnen Wege wie Sie den Atem, mehr als nur zum Überleben, gebrauchen können.

In der Alltagshektik wird die Atmung oft vernachlässigt. Die Folgen sind meist in körperlich-seelischen Symptomen wiederzufinden. Die Atmung wird oberflächlich, kurz oder setzt aus. Abgespanntheit, Müdigkeit, Verspanntheit und vieles mehr macht sich bemerkbar.

Bei jedem Atemzug strömt Sauerstoff in die Lungen. Dieser wird von dort ins Blut abgegeben und in alle Körperzellen transportiert. Die Zellen benötigen Sauerstoff, um die Nährstoffe aus der Nahrung in Energie und Wärme umzuwandeln. Das Abfallprodukt dieses Prozesses, das Kohlendioxyd, gelangt in die Lungen und wird beim Ausatmen entsorgt. Durch das Erfahren Ihres Atems lernen Sie die verborgenen Schätze, die Sie in sich tragen, kennen. Heben Sie diese Schätze, entdecken Sie dabei wie sich Verspannungen lösen, Schmerzen

gelindert werden, Sie sich bei Asthma/ Atemrhythmusstörungen helfen können, wie das Vertrauen in Ihre eigene Lebenskraft wächst. Sie spüren und erkennen was Ihnen gut tut, wie Sie sich wohl fühlen. Dabei bemerken und erkennen Sie Ihre eigenen Bedürfnisse, verabschieden sich von alten Gewohnheiten und leiten sinnvolle Veränderungen ein.

In Gruppenstunden oder Einzelbehandlungen lernen Sie die wichtige und befreiende Rolle, die der Atem in unserem Leben spielt, zu entdecken. Heidi Puricelli, dipl. Atemtherapeutin/Atempädagogin, Tel./Fax 923 63 50. Kursort: Maur, Gymnastikstudio Vreni Rüst, Kirchrain 10.

Neu: Coiffure Zora jetzt zu dritt

Gute Neuigkeiten aus dem beliebten Coiffuresalon Zora von Tanja Diener, Im Fröschbach in Fällanden.

Weil der wachsende Ansturm von Kundinnen und Kunden zu längeren Wartezeiten bei der Anmeldung führte, hat Tanja Diener ihr Team vergrössert. Neu ist jetzt auch Claudia Lieberherr im

Salon Zora für Kundinnen und Kunden da. Sie ist eine erfahrene Proficoiffeuse mit derselben Begeisterung, dem Können und dem persönlichen Beratungsstil, der diesen jungen Damen- und Herrensalon in nur drei Jahren so erfolgreich gemacht hat. Seine Pluspunkte: Eine schöne, angenehme Atmosphäre, in der man sich rundum wohl fühlt. Persönliche Beratung, die nichts aufdrängt, aber viel zu bieten hat, vor allem in den Bereichen Mèchen und Färben.

Kinder und Kinderwagen sind willkommen und haben Platz. Immer genügend Parkplätze und eine Bushaltestelle direkt vor dem Haus.

Sie wissen ja: Haarwellness überträgt sich auf den ganzen Menschen. Wenn die Frisur und das Styling stimmen, werden auch Selbstgefühl und Ausstrahlung besser. Das macht gute Laune und verschafft Erfolg. Bis Ende Jahr erhalten Zora-Kundinnen und -Kunden bei unserer neuen Coiffeuse Claudia 10 % Kennenlernrabatt. Ausprobieren und Weitersagen lohnt sich. Coiffure Zora, Tanja Diener, Im Fröschbach 612, 8117 Fällanden, Telefon 825 11 22.

Anzeigen

Radio-TV Bindschädler

Fernseher.DVD.Video.Hi-Fi

Zürichstrasse 123a 8123 Ebmatingen

Erleben Sie den „Kino Sound“
in unserem Vorführraum mit
Bose Panasonic Technics

Tel. 01/980 30 40 Fax. 01/980 43 21

E-Mail: tvbindschaedler@dplanet.ch

Weisheiten

Nicht hinter
jedem Chlaus
steckt ein Hase



PC-Hilfe



Ihr Helfer in der Not

Telefon 01 980 47 26

Natel 079 474 58 92

polla

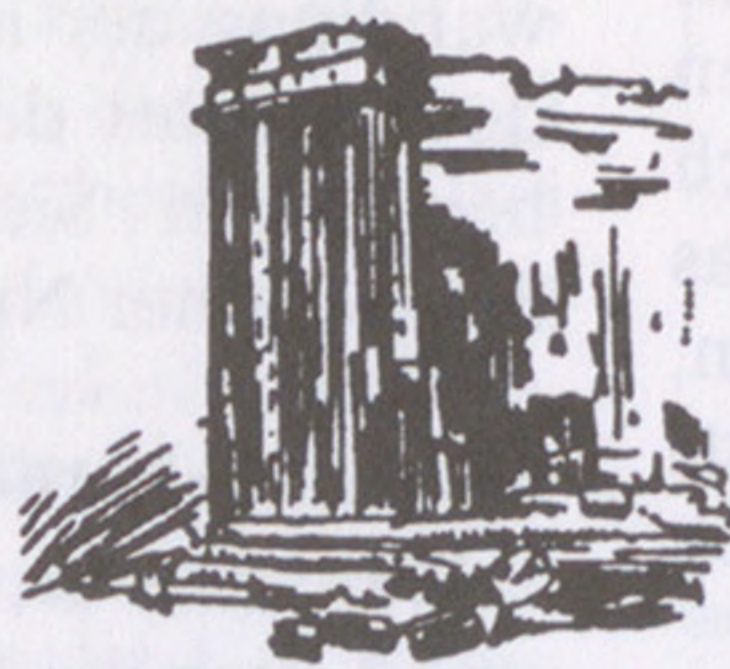
Garage Lohwis

Reparatur und Service
aller Automarken 7-17.30

SB-Autowaschanlage 7-19
Sa -16

SB-Tankstelle 24 h

Gebr. Polla AG Lohwisstrasse 34 Tel. 980 17 67
8123 Ebmatingen



Ristorante – Pizzeria

QUO VADIS

Zürichstrasse 127

8123 Ebmatingen

Telefon 01 980 01 79

Vom 22. Dezember bis und mit 7. Januar haben wir

Betriebsferien

Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten
und ein glückliches neues Jahr
Familie Coppola und Team

Leser schreiben

Bewegung in der Literaturszene

Was 1980 in unserer Gemeinde seinen Anfang nahm, hat vor kurzem mit einer wichtigen Auszeichnung für kulturelle Leistungen seinen Höhepunkt gefunden. Richard B. Reich hat als Leiter der Museumsgesellschaft einen finanziellen Beitrag in namhafter Höhe für die Weiterführung des Literaturhauses Zürich, das er innert kürzester Zeit mit seiner Co-Leiterin zu einem wichtigen Treffpunkt der Literaturszene und beliebten Veranstaltungsort mit viel Atmosphäre machte, entgegennehmen können. In den achtziger Jahren für kurze Zeit bei der «Maurmer Post» tätig, hat Richard B. Reich seine Karriere als Sportreporter und Jugendszenebegleiter über die «NZZ» via das «Tages-Anzeiger-Magazin» bis zur eigenständigen Führung des mit Büchern vollgestopften Literaturhauses am Limmatquai absolviert. Aus dem Benjamin ist ein Veranstalter geworden, dem die Stadt und der Kanton Zürich viel zu verdanken hat und dies wurde dementsprechend gewürdigt – per Zufall in der Nähe seines Herkunftsortes, nämlich im Jazzlokal-Container in Uster. Wir gratulieren. Mitgeteilt von seiner ehemaligen Redaktorin *Cornelia Böhler, Maur*

«s hüt mi gfreut»

Es war seltsam, am 6. Dezember, morgens auf der Ebmatinger Post. Freundliches Licht brannte im Kundenraum, es gab knackende Geräusche, von weitem winkte ein Herr mit leuchtenden Augen und roter Kutte aus einer Ecke und angeregtes Menschengemurmel füllte den Ort. Kaffeegeruch stieg in die Nase und frische Gipfeli, wie man es sich eben für den Sonntagmorgen im Bett erträumt, lachten jedem entgegen. Vielerlei leckeres Naschzeug lag auf dem eigens zu diesem Zwecke hergerichteten Tischchen «zum sich Bedienen» bereit. Das war aber nicht nötig, denn die Damen und Herren der Poststelle mischten sich unter ihre eingeladenen Gäste und überreichten das Gewünschte – eine Geste, die das unterstreicht, was auf diesem Postamt jahraus, jahrein gelebt wird: jedes Crew-Mitglied ist die Freundlichkeit in Person, jederzeit zuvorkommend, aufmerksam und hilfsbereit. Ein ganz herzliches Dankeschön an sie, und zu den kommenden Feiertagen (sicher im Namen aller ihrer Kunden), allerbeste Wünsche – und gerne bis zum nächsten Mal.

Anton P. Zobrist, Ebmatingen

Stelldichein

mit Samichlaus und Schmutzli

Das Verslein «Sami, Niggi, Näggi.....» wurde von den Kindern der Spielgruppe Gigampfi oft geübt. Alle hofften, den Samichlaus und den Schmutzli bei einem Waldspaziergang anzutreffen. Und siehe da, wir hatten Glück und sahen sein rotes Gewand zwischen den Bäumen durchschimmern. Ein Strahlen huschte über die Gesichter der Kinder. Alle waren freudig überrascht, als uns der Samichlaus und sein Gehilfe bis zum Pfadihaus begleiteten. Dort wurde lautstark das Verslein aufgesagt und alsbald streckten sich kleine Hände dem Samichlaus entgegen, um einen kleinen Sack mit Leckereien entgegenzunehmen. Danach sassen alle noch gemütlich beisammen, bis es Zeit war nach Hause zu gehen.



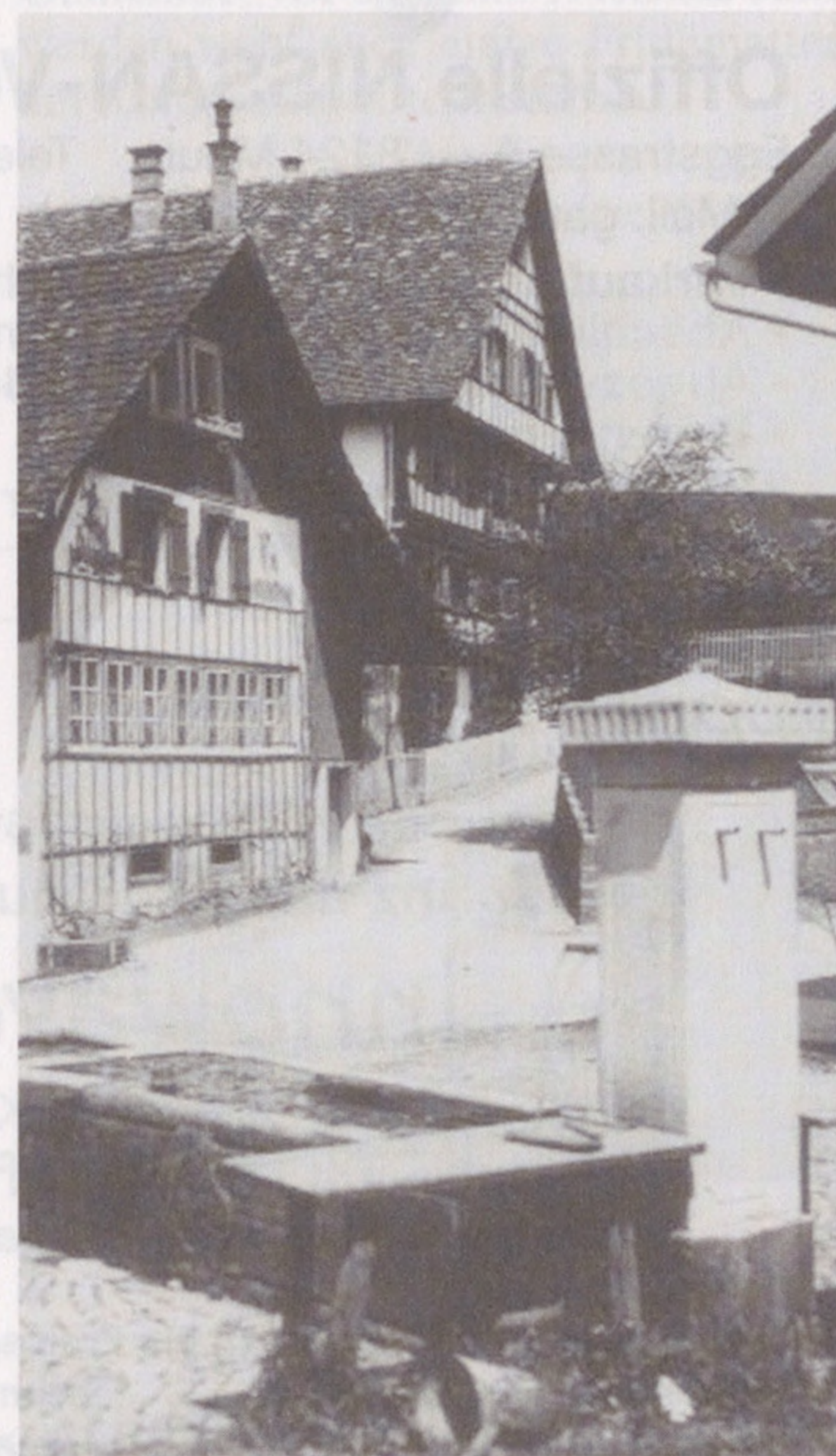
Hat wohl mein Verslein dem Samichlaus gefallen? (Foto: zvg)

Vielen Dank an alle, die im Hintergrund geholfen haben und der Migros-Genossenschaft für die grosszügige finanzielle Unterstützung.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch von einer Neuigkeit berichten. Die Spielgruppe Gigampfi hat zusätzliche Räume gemietet, damit mehr Kinder die Möglichkeit haben, mit gleichaltrigen zu spielen und erlebnisreiche Stunden miteinander zu verbringen. Nähere Auskunft erteilt Brigitte Scheuer, Telefon 980 36 06. Die zweite Spielgruppe an der Lohwisstrasse 32 in Ebmatingen wird voraussichtlich Anfang Januar ihren Betrieb unter der Leitung von Rita Sennhauser und Esther Klopfer aufnehmen. Es gibt noch freie Plätze, und wir freuen uns auf einen erfolgreichen Start.

Gaby Hertach

Grosses Interesse am Kirchbrunnen in Maur



Wir sind mit unseren Informationen über den Kirchbrunnen anlässlich der Maurmer Chilbi auf ein grosses Echo gestossen. Viele Mitbewohnerinnen und Mitbewohner haben sich bei unserem Informationsstand über den Brunnen und unsere Tätigkeit interessiert oder an der Führung des Brunnenmeisters zur Brunnenstube am Chilebach teilgenommen.

Ganz besonders freut es uns, dass sich dieses Interesse auch finanziell auswirkt. 3800 Franken haben wir insgesamt erhalten. Wir danken Ihnen für dieses grossartige Ergebnis ganz herzlich. Es zeigt uns, dass auch Ihnen ein Fliessbrunnen an prominenter Lage im Dorf Maur ein wichtiges Anliegen ist.

Die Planungsarbeiten für den Trinkwasseranschluss haben wir bereits aufgenommen. Mit der zugesicherten Unterstützung der Werkkommission und der Gemeinde können wir nun unser Vorhaben bis zum Frühjahr realisieren.

Werner Suter hat für uns eine Fotografie aus der ortsgeschichtlichen Sammlung ausgegraben. Sie zeigt den Kirchbrunnen am Anfang der dreissiger Jahre mit Treichler- und Pfarrhaus.

*Kirchbrunnengenossenschaft Maur,
Hanspeter Rüst, Präsident*

Garage D. Karlen

Offizielle NISSAN-Vertretung

Eggstrasse 4 8124 Maur Telefon 01 980 62 62

E-Mail: garage-karlen@freesurf.ch Fax 01 980 62 63

- Verkauf und Reparatur sämtlicher Marken
- Abschleppdienst / Unfallbergung
- Abgaswartungen Diesel- und Benzinmotoren
- Reifenservice

Testen Sie uns: Denn wir sind für Sie da!!!

Coiffeur Neuhof

Maur

Schöne Wellen entstehen
ganz natürlich durch

Innowave

Coiffeur Neuhof • Margrit Kalt-Boller
auch am Montag offen
Ihr exklusiver George-Michael-Coiffeur

Coiffeur Neuhof
Damen und Herren
bei der Post Maur

Montag bis Freitag, 8 bis 18.30 Uhr
Samstag, 8 bis 14 Uhr
Telefon 980 28 75

Felissimo HOME

wünscht allen

**frohe Weihnachten
und**

ein gutes neues Jahr

Felissimo HOME GmbH

Zürichstrasse 123a

8123 Ebmatingen

Telefon 01 980 68 64

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag bis Freitag: 13 bis 19 Uhr
Samstag: 10 bis 16 Uhr

Christbaumverkauf



bei der Migros in Ebmatingen



Ab 16. bis 23. Dezember 2000 (Ladenöffnungszeiten)

Verkauf durch U. Bolli, Ebmatingen

Eigene Christbaumkulturen

Rot-, Blau- und Nordmannstannen

Kom-POST 2000: Gute Stimmung am ersten Komposthöck

Schwerpunkt der Kompostberatung in diesem Jahr ist die Förderung des gemeinschaftlichen Kompostierens. Als Höhepunkt fand am 24. November der erste Komposthöck im Burgkeller Maur statt.

Elf Mitglieder der drei geladenen Kompostgruppen aus Aesch, Binz und Ebmatingen waren der Einladung zum ersten Komposthöck mit Imbiss gefolgt. Dass sich die Gemeinde für den Einsatz der Gruppen erkenntlich zeigt, wurde sehr geschätzt. Besonders gut vertreten war die Kompostgruppe Bränneli. Nachdem sich alle am Buffet bedient und an den langen, herbstlich dekorierten Tischen Platz genommen hatten, durfte die Schreibende die angeregten Gespräche kurz unterbrechen, um für ein wichtiges Anliegen der Kompostberatung zu werben.

Ab Januar sind alle Gruppen aufgerufen, die Menge der verarbeiteten Ab-

fälle in einer Statistik zu erfassen. Sobald die Gruppen Zahlen vorweisen können, werden sie und ihre Arbeit ernster genommen, was gerade im Umgang mit Siedlungsverwaltungen oder an Miet- und Stockwerkeigentümersversammlungen, aber auch in der Öffentlichkeitsarbeit wichtig ist. «Ich hätte nicht gedacht, dass ich so lange bleiben würde», meinten einige im Verlaufe des Abends. Bei bester Laune verabschiedeten sich die meisten Gäste erst zur Polizeistunde.

Seitens der Kompostberatung noch ein grosses Dankeschön für die Mithilfe der Anwesenden beim Abwasch und Aufräumen. Selbstverständlich wurden alle kompostierbaren Abfälle separat eingesammelt und ins Kompostgitter geleert. Gut mit den andern Abfällen vermischt und zu einer Miete aufgeschichtet, roتن sie bereits auf dem Kompostplatz Fridlimatt, dem vierten gemeinschaftlichen Kompostplatz der

Gemeinde, vor sich hin. Nächstes Jahr werden wohl auch einige Fridlimatter am Komposthöck teilnehmen.

*Ihre Kompostberaterin
Julia Antoniou, Telefon 980 07 47*



Komposthöck im Burgkeller Maur.

(Foto: zvg)

Wir gratulieren

Goldene Hochzeit

Am 16. Dezember können Maria und Friedrich Jöchl-Bruder an der Zürichstrasse 240 in Binz bei guter Gesundheit ihre goldene Hochzeit feiern. Wir gratulieren herzlich mit den besten Wünschen für die Zukunft.

*Ökumenische Altersbesuchsgruppe
Ernst Marti*

In tec tard, mo buca meins da cor!

Am 1. Dezember konnte Anna Seglias, wohnhaft im Zollingerheim, ihren 99. Geburtstag feiern. Wir gratulieren der Jubilarin zu ihrem hohen Geburtstag und wünschen ihr weiterhin gute Gesundheit und Gottesseggen. Möge sie auch weiterhin ihren Alltag mit Stricken, Singen, Musik hören und interessanten Gesprächen bereichern.

*Für die Besuchergruppe
Maria Gammal*

Anzeige

FORCH TAXI

Zentrale 980 04 44

BLUE CAB

Amtlich

Ihre Gesundheits-Arena



**APOTHEKE
DROGERIE
PARFUMERIE**

*** Beliebte ***
*** Geschenke**
rund um *
*** Gesundheit**
und Schönheit *

Apotheke Zumikon

Dorfplatz 4, Tel: 918 23 43
8126 Zumikon

Apotheke Volki • Land

Industriestr. 1, Tel: 945 66 66
8604 Volketswil b. Schwerzenbach

**Zusätzliche Öffnungszeiten
im Volkiland:**

Sonntag, 17. Dezember, 11–17 Uhr
Samstag, 23. Dezember, bis 20 Uhr

Dr. Corina Wiederkehr

Buurelädeli der Familie Bachofen

Direktverkauf ab Hof
im Unterdorf 3, Maur

*Aus eigenen
Kulturen in Maur:*

15 Apfelsorten
Diverse Birnen
Most, pasteurisiert
Most ab Presse
Most, vergoren
Tafelessig
Bienenhonig
Obstschnäpse
Dörrprodukte
Tee
Liköre
Eier
Frische Milch
Chlöpfmoscht



Telefon 01 980 38 84



Vollenweider + Iselin

Schreinerei
Innenausbau
Küchen, Schränke
Fenster, Türen
Holz- und Laminatböden
Norm- und Einzelanfertigung
Allgemeine Reparaturen

8124 Maur · Fällandenstrasse 14
Tel. 01/980 06 65 · Fax 01/980 16 64

Malergeschäft

Andreas Schnetzer



Binz-Maur 01 980 34 30
Zürich 01 262 53 30

- Renovationen
- Umbauten
- Neubauten
- Fassaden
- Malen
- Spritzen
- Tapezieren
- Gipsen

Qualität setzt sich durch!

Internet: www.schnetzer.ch

E-Mail: asm@schnetzer.ch

2 Personen und ein Hund suchen eine
4 1/2-Zimmer-Wohnung

Preis bis etwa Fr. 2000.–. Per 1. April 2001 oder nach Vereinbarung. Wir freuen uns auf Ihren Anruf auf Telefon G 01 387 45 18 oder P 01 785 03 40

Zu kaufen gesucht

Bauland für EFH

in Maur, in der Nähe des Sees
ca. 500 m²

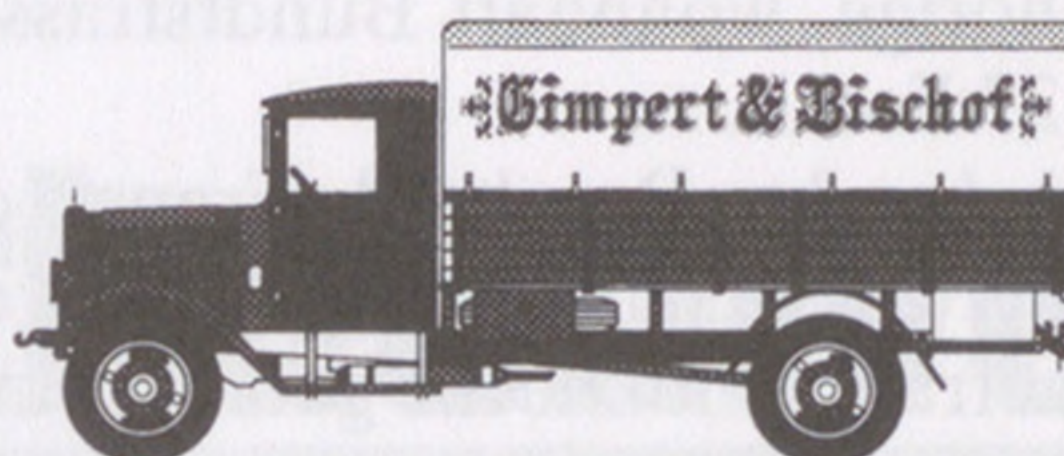
Telefon 01 322 18 39

Nette CH-Familie (2 Erwachsene, 1 Kleinkind) sucht per sofort oder nach Vereinbarung eine schöne, ruhige

4 1/2- bis 5 1/2-Zimmer-Wohnung

ab 100 m², an kinderfreundlicher Lage. Miete maximal **Fr. 2000.– inklusive Nebenkosten.** Kontakt unter Telefon 079 664 13 21 oder Telefon/Fax 052 233 48 70.

GIMPERT & BISCHOF AG



**Wohnungs- und Geschäfts-
Umzüge im In- und Ausland
und Übersee • Lagerhaus**

Freihofstrasse 20
Postfach 1171
8700 Küsnacht
Tel. 01/910 11 11
Fax 01/980 26 72

Betrieb/Lagerhaus
Lohwisstrasse 38
8123 Ebmatingen
Tel. 01/980 26 36
Fax 01/980 26 72



**CHRISTIAN VOGEL
BEDACHUNGEN**

vormals Hans Markwalder
Zürichstrasse 234
8122 Binz (Maur)
Telefon 01 980 57 58

Ihr Partner für:

- **Steilbedachungen**
- **Fassadenbekleidungen**
- **Dachflächenfenster**
- **Reparaturen**

Wir freuen uns, Sie beraten zu dürfen
und Ihre Aufträge entgegenzunehmen.

Gesucht von jüngerem CH-Ehepaar,
**4 1/2- bis 5 1/2-Zimmer-
Gartenwohnung oder Hausteil**
(mit Sitzplatz oder grosser Terrasse)
Preis max. Fr. 450 000.–
Offerten unter Telefon 079 235 55 51

Domino Fashion Corner

**Geschenkgutscheine
sind immer
eine gute Idee**

Dorfplatz 15 · 8126 Zumikon
Telefon 01 919 04 52

**Mode für Gross
und Klein**

Ein kleines Jubiläum als Auftakt zu einem grossen Fest

Adventsmusizieren in der Kirche St. Franziskus

Das katholische Pfarrvikariat Maur feierte am 2./3. Dezember zehn Jahre Kirche St. Franziskus. Seit fünf Jahren musizieren dort Kinder und Jugendliche zum 1. Advent. Die vorweihnächtliche Feier war diesmal zugleich der passende Auftakt zum Fest.

Am Samstag, 2. Dezember, musste jede/jeder beizeiten kommen, um in der Kirche St. Franziskus einen Sitzplatz zu finden. Das Adventsmusizieren hat sich zu einem echten Familienhit entwickelt. Wen wundert es, alle wollen doch Töchter, Söhne, Geschwister oder «Gschpännli» beim Musizieren sehen, bestaunen und beklatschen können.

Ein bunter Melodienreigen

Dieses Jahr gab es so viele Anmeldungen, dass gar nicht alle berücksichtigt werden konnten. Pfarrprovisor Oswald Krienbühl bat in seiner Begrüssung dafür um Verständnis. Trotz bunt gemischtem Programm blieb doch stets der besinnliche Eindruck und die ad-

ventliche Vorfreude erhalten. Jeder Programmnummer war deutlich anzumerken, wie intensiv sich die Kinder und Jugendlichen auf das Konzert vorbereitet hatten: Ob ein einfaches Wiegenlied fürs Jesulein (Kinderchor) oder ein Ensemble für Flöten und Streichinstrumente (die Leitung hatte Theres Glaus), Bachchoräle oder ein ungarischer Tanz von Brahms, alle waren mit Begeisterung dabei und der Funke sprang auf das Publikum über.

Originelle Novitäten

Die Fortgeschrittenen präsentierten anspruchsvollere Werke aus der klassischen Literatur: Beethoven, Mozart, Stamitz und sogar ein Schubertlied. Dazu gab es einige Novitäten: Drei Schülerinnen spielten sechshändig am Klavier einen spanischen Walzer, das grosse Ensemble von Andrea Bissig, aufgeteilt in zwei Musiziergruppen, liess «Engel auf den Feldern singen» und befahl «O laufet ihr Hirten». Dazu begeisterte die kleine Musikantengrup-

pe von Vreni Urner die Zuhörenden mit «Simi Jadech» in der originellen Besetzung von Flöten und Dudelsäcken. So ähnlich mag es wohl in der Heiligen Nacht geklungen haben.

Grosser Einsatz im Hintergrund

Einen nicht geringen Anteil am Gelingen der kleinen Feierstunde hatte Irmgard Keldany: als Lehrerin einer begabten kleinen Harfenistin; selbst an der Harfe bei der Klezmermusik im Zusammenspiel mit einer talentierten Klarinettistin und als Dirigentin des fröhlichen Abschlusses mit Musiziergruppe und Schülerchor.

Viele Verantwortliche, die bei der Vorbereitung und Einstudierung massgeblich mitgewirkt hatten, blieben dagegen im Hintergrund. Auch Amri Alhambra, der musikalische Leiter, zeigte sich nur kurz als Klavierbegleiter. Allen Beteiligten herzlichen Dank für dieses bezaubernde Adventskonzert.

Beatrice von Piechowski

Katholisches Pfarrvikariat

Markus Holzmann, Pfarreileiter
Oswald Krienbühl, Pfarradministrator
Amanda Ehrler, Seelsorgehelferin
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen.
Telefon und Fax 980 18 21, Bürozeiten:
montags, 10–12; mittwochs, 8.30–12.30;
donnerstags, 10.30–12 Uhr.
Die Pfarreimittelungen erscheinen in
der «Maurmer Post» und im «Forum»
(Pfarrblatt) alle 14 Tage.

3. Advent

Samstag, 16. Dezember

18.30 Uhr, Eucharistiefeier im Zollingerheim.

Sonntag, 17. Dezember

10.30 Uhr, Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus. Musikalische Mitgestaltung: Flötengruppe mit Frau Theres Glaus, Ebmatingen.

18 Uhr, meditative Versöhnungsfeier für Jugendliche und Firmlinge.

4. Advent

Samstag, 23. Dezember

18.30 Uhr, Eucharistiefeier im Zollingerheim.

Heiliger Abend,

Sonntag, 24. Dezember

17 Uhr, Familienweihnachtsgottesdienst mit Weihnachtsspiel und Eucharistiefeier. Musikalische Gestaltung von Kindern, Kirche St. Franziskus.

22.30 Uhr, Einstimmung mit weihnächtlicher Musik (Geige, Cello, Bratsche).

23 Uhr,

Gottesdienst zur Heiligen Nacht

Mit Weihnachtsliedern und weihnächtlicher Instrumentalmusik. Oskar García, Geige und Graciela García, Cello (Benglen), Paul Westermeier, Bratsche (Zürich), Dr. Peter Ott, Orgel (Ebmatingen). Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus.

Weihnachten, Montag, 25. Dezember, 9.15 Uhr, Weihnachtsgottesdienst im Zollingerheim

Instrumentalmusik mit der Familie García, Geige und Cello; Jörg Maag, Klavier; Eucharistiefeier.

11 Uhr, feierlicher Weihnachtsgottesdienst

Instrumentalmusik: Oskar García, Geige; Graciela García, Cello; Paul Westermeier, Bratsche; Jörg Maag, Orgel. Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus.

Meditative Versöhnungsfeier mit anschliessendem Filmgespräch für Jugendliche und Firmlinge. Sonntag, 17. Dezember, 18 Uhr, Kirche St. Franziskus.

Weihnächtliche Rorategottesdienste für Jugendliche und Firmlinge mit anschliessendem Zmorge.

Mittwoch, 20. Dezember, 6 Uhr, Kirche St. Franziskus.

Buss- und Versöhnungsfeier für die Gemeinde, Dienstag, 19. Dezember, 20 Uhr, Kirche St. Franziskus.

Möglichkeit zum Beicht- oder Seelsorgegespräch, jeweils nach den Sonntagsgottesdiensten. Selbstverständlich können mit den Seelsorgern auch individuelle Termine abgemacht werden.

Ökumenische Gruppe: «Begleitung durch die Trauer», Montag, 18. Dezember, 19.30 Uhr, Kirche St. Franziskus.

Friedenslicht Schweiz

Sie können das Friedenslicht aus Bethlehem während der Woche vom 17. bis 25. Dezember vor oder nach unseren Gottesdiensten in der Kirche St. Franziskus abholen.

Gottesdienste an Werktagen

Montag, 18. Dezember

19 Uhr, Rosenkranz.

Dienstag, 19. Dezember

20 Uhr, Bussfeier für Erwachsene

Mittwoch, 20. und 27. Dezember

9.30 Uhr, ökumenische Andacht im Zollingerheim.

Donnerstag, 21. Dezember

9.15 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier.

Öffentliche Veranstaltungsreihe

Work Life Balance

Gleichgewicht zwischen Beruf, Familie und Freizeit

Beruf, Familie und Freizeit verlangen nach zeitlichem Engagement. Oft müsste der Tag aus mehr als 24 Stunden bestehen, um allen Verpflichtungen nachzukommen. Die Gefahr, dass wir dem Burnout-Syndrom verfallen, uns ausgelaugt und gestresst fühlen, ist nicht zu unterschätzen.

Persönlichkeiten aus der Politik schildern ihren Umgang mit der Problematik, wie sie alle wichtigen Lebensbereiche unter einen Hut bringen. «Balance»-Spezialisten werden auf Kraft- und Energiequellen hinweisen und Wege zur Bewältigung unserer Zeitnöte aufzeigen.

Veranstaltungsreihe: 11., 18. und 25. Januar 2001, 19.30 bis 22.00 Uhr
Schloss Greifensee, Parkplatz Ländliholzli

Moderation: Dr. Werner Forster, Albert Rossbacher, ask beratung

Unkostenbeitrag: drei Abende Fr. 120.– oder Fr. 50.– pro Abend

Referenten

Referenten:

Dr. Lili Nabholz
NR



Dorothee Fierz
RR



Rita Bernoulli
KR



Maya Lalive d'Epinay
NR



Prof. Dr. Felix Gutzwiller NR



Dr. Trix Heberlein
NR



Christine Beerli
Fraktionspräsidentin FDP



Reservieren Sie sich schon heute diese Abende!

Schriftliche Anmeldung: FDP, Sekretariat Work Life Balance,
Wildsbergstrasse 2B, 8606 Greifensee oder per E-mail: koenig-partner@swissonline.ch

Weitere Infos unter: **www.go.to/fdp-greifensee**

Eine Veranstaltung der FDP Greifensee in Zusammenarbeit mit der Bezirkspartei Uster

Zeiger

Informationen der
evangelisch-reformierten
Kirchgemeinde Maur

Ich stehe an der Krippe... und Gott sagt Ja!

Ich wurde nicht gefragt
bei meiner Geburt
und die mich gebar, meine Mutter,
sie wurde nicht gefragt,
bei ihrer Geburt
niemand wurde gefragt
ausser dem Einen
und Gott sagte Ja.

Ja zu mir, zu meiner Geburt, zu meinem Leben, zu meinem Unterwegssein auf Weihnachten hin. Sie findet statt, die Geburt von Jesus, Engel verkünden den neuen König, der Stern schenkt überschwänglich sein Licht, helles Hosianna ertönt. Menschen machen sich auf den Weg, erwartend, hoffend, suchend. Menschen bleiben stehen, tuschelnd, harrend in Angst, zweifelnd. Welche Erwartungen haben wir an Weihnachten? Haben die Bilder aus der Kindheit, die Erinnerungen an das schönste Fest, heute noch Bedeutung? Oder sind die warmen, heilen Gefühle der Realität oder einer blossen Sehnsucht gewichen?

Jesus, stets ein anderer

Ein Gang durch die Kirchen- und Kunstgeschichte zeigt gewaltige epochale Unterschiede im Verständnis und in der Darstellung des Jesusbildes. Jesus Christus wird Reflexionsfigur einer jeweiligen Glaubens- und Geisteshaltung, welche die Einflüsse und Strukturen von Kirche, Politik und Gesellschaft widerspiegelt.

Allerfrüheste Darstellungen zeigen Jesus als Wunderheiler, guten Hirten, Lebensspender. Von dieser Auffassung hebt sich seit dem 5. Jahrhundert der in männlicher Reife dargestellte Jesus ab, der als Pantokrator (Allherrscher) über die himmlische und irdische Welt regiert. Erst im 12. Jahrhundert meldet sich ein neues Bewusstsein, welches nach Menschlichkeit im Bilde Christi sucht und diese in seinem Leiden findet. Herrlichkeit und Erniedrigung in ihrer Spannung zueinander sind die beiden Pole, die das Jesusbild des 17. Jahrhunderts im Zeitgeist des Barocks prägen. Die Aufklärung im 19. Jahrhundert entwirft ein völlig neues Jesusbild, das des sanften, edlen Lehrers der Menschheit. Hatte das letzte Jahrhundert die weichen Züge an Jesus hervorgehoben, so folgt zu Beginn des 20. Jahrhunderts das Gegenbild des harten, zornigen Jesus, der sich auf die Seite der Entrechteten stellt. Das Bild des revolutionären Jesus wird nach dem Zweiten Weltkrieg auch vom niederen Klerus Lateinamerikas aufgegriffen, der auf Seiten des Proletariats gegen das Unrechtssystem der Grossgrundbesitzer

kämpfte. Die Theologie der Befreiung entwirft das Bild des schutzlosen Jesus, der als Bruder der Armen ihr Elend teilt, aber zugleich als Sprengkraft der Befreiung wirkt. Dieser Jesus gibt den Sprachlosen eine neue Stimme. Auch das Bild eines verunsicherten Jesus, in Verbindung mit einem Narren, ist ein wiederkehrendes Motiv der Moderne.

Raum in der Herberge

Vielleicht, wenn wir an Weihnachten an der Krippe stehen, stellt sich uns die Frage, welche Christusbilder denn unser Leben geprägt haben und prägen? Welche Erfahrungen, Gefühle und Lebenszeiten verantwortlich waren für den sanften, herrschenden, zornigen oder verunsicherten Jesus in uns? Vielleicht zeigt sich uns in unserem Fragen und Suchen nach Sinn und Wahrheit, in unserer Resignation oder Bedürftigkeit ein neuer Aspekt des Christusgeschehens.

Gott begibt sich durch die Geburt von Jesus Christus mitten in die Geschichte der Menschen, ins Leben jedes Einzelnen, in den Wandel des menschlichen Bewusstseins, hinein. Sein Ja zum Leben vereint Himmel und Erde an der Krippe zu Bethlehem. Unsere Stimme bekommt Raum in der Herberge.

Erika Elsener, Diakonin

Mitenand Heiligabig fiire

«Das isch de Stärn vo Bethlehem» und «O du Fröhliche» und so viele wunderbare Weihnachtslieder gibt es. Und die Geschichte vom armen Paar, das sich auf den beschwerlichen Weg machen muss, das überall vor verschlossenen Türen steht, bis es schliesslich Unterschlupf im Stall findet. Das Kind, das geboren wird. Die Hirten, denen das Engelslicht die erloschenen Augen erleuchtet und das Herz mit neuer Wärme und Kraft erfüllt, so dass sie sich aufmachen zum Kind in der Krippe. Eine Botschaft der Hoffnung und des Friedens, wie Brot und Atem auch für unsere Seele.

Wie eine grosse Familie und ohne «Päcklidruck» wollen wir gemeinsam singen, die Geschichte neu sehen und hören mit unseren Krippenfiguren unter dem grossen Christbaum in unserer Kirche.

Dazu lädt das Fiire-mit-de-Chliine-Team Maur alle Familien und Alleinstehenden, die spät abends nicht mehr ausgehen mögen, herzlich ein. Wir freuen uns sehr auf eine besinnliche und frohe halbe Stunde um 16 Uhr am Heiligabend.

Für das Team:

Pfarrerinnen Jacqueline Sonogo Mettner

Gottesdienste

■ Samstag, 16. Dezember
18 Uhr, Kirche St. Franziskus, Ebmingen
Kolibri-Weihnachtsfeier
Pfarrer René Perrot
Kolibri-Kinder Ebmingen/Binz,
Charlotte Sauter und Marianne Siegrist

■ Sonntag, 17. Dezember
10 Uhr, Kirche Maur
«Das offene Buch des Lebens»
(Offenbarung 20.11–15) Pfarrer René Perrot

10 Uhr, Zollingerheim Forch
«Uf de Suechi nach em Chind»
Kolibri-Weihnachtsfeier
Weihnachtsspiel mit den Kolibri-Kindern
Forch, Leitung: Ruth Steiner;
Zusammenspielgruppe Forch, Leitung:
Myrta Junger und Pfarrer Kurt Gautschi

17 Uhr, Kirche Maur
«Em Daniel sini Wienacht»
Kolibri-Weihnachtsfeier
Pfarrerinnen Jacqueline Sonogo Mettner
Weihnachtsspiel mit den Kolibri-Kindern
Maur mit Judith Kunz, Antoinette Waldis und
Annelies Walser; Klavier: Simone SkROUT;
Klarinette: Desirée Kunz;
Gitarre: Nina Walser, Lea Waldis

Kollekten: Kinderpatenschaften Südinien

Kinder und Jugendliche

■ Samstag, 16. Dezember
19 Uhr, Kirchenparkplatz, Maur
Waldweihnachten der Jungschar Maur

■ Dienstag, 19. Dezember
über Mittag, Bächtoldhaus, Aesch
Domino-Treff

■ Freitag, 22. Dezember
19 Uhr, Jugendhaus Looren
Umtausch nur mit Kassabon
Weihnachtsgottesdienst für die ganze
Familie, anschliessend Christmas-Party
Erika Elsener, Diakonin
Musik und Gospels: Renée Rousseau-Baum

Terminkalender

Amtswoche
17.–23. 12. Pfarrer Kurt Gautschi

■ Montag, 18. Dezember
19.30 Uhr, Clubraum, Kirche St. Franziskus,
Ebmingen
Begleitet durch die Trauer
Weihnachtsfeier mit Pfarrerin Jacqueline
Sonogo Mettner und Pfarreileiter Markus
Holzmann

■ Dienstag, 19. Dezember
20 Uhr, Pfarramtsbüro, Chalenstrasse 6,
Ebmingen
Bibelkreis Ebmingen
Pfarrer René Perrot

■ Mittwoch, 20. Dezember
19 Uhr, Kirche Maur
Adventsbesinnung
Unterwegs mit den Weisen. Auf einem
langen Weg neu sehend werden
Liturgie: Erika Elsener, Annette Walder;
Andreas Wildi, Orgel

Redaktion

Pfarrer Kurt Gautschi, Forch
Redaktionsadresse:
Kirchgemeindesekretariat
Zelglistrasse 64, 8122 Binz
Telefon 980 03 50, Fax 980 46 56

Persönlich



Barbara Benke
Aesch

Seit über einem Jahr «schmeisst» du die Bibliothek in Aesch. Was lässt sich über diese Zeit sagen?

Die Arbeit gefällt mir sehr gut. Besonders die Ausleihe mit den vielen Kindern, die sich jeweils mit Begeisterung auf neue Bücher oder elektronische Medien stürzen. Da wir eine benutzerorientierte Bibliothek sind, beschaffe ich jene Medien, die gelesen oder gehört werden wollen. Sehr angenehm ist auch die Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen und Lehrern.

Warst du als Kind eine Leseratte?

Ja, und wie. Es gab Zeiten, da habe ich mir mit Büchern die Nächte um die Ohren geschlagen – zum Leidwesen meiner Mutter.

Manche Kinder lesen zum Leidwesen ihrer Mütter überhaupt nicht. Welchen Rat würdest du da geben?

Das ist schwierig. Die einen Kinder lesen gerne, die anderen nicht. Grundsätzlich sollte man diese Kinder hin und wieder mit neuen Angeboten zum Lesen ermuntern. Wichtig scheint mir bei kleineren Kindern das Vorlesen zu sein. Da kann die Neugierde und die Lust weitere Geschichten zu hören oder selbst zu lesen geweckt werden.

Welchen Beruf hast du erlernt?

Erzieherin. Das war in Deutschland. Hier in der Schweiz würde das dem Beruf einer Kindergärtnerin entsprechen.

Du bist gebürtige Deutsche. Aus welcher Gegend?

Aus Northeim. Das liegt in Mitteldeutschland. Aufgewachsen bin ich dann allerdings in Ostfriesland. Das ist auch meine eigentliche Heimat.

Seit wann lebst du in Aesch und wer gehört alles zum Haushalt?

Wir sind vor rund 11 Jahren nach Aesch gezogen und zum Haushalt gehören mein Mann, unsere beiden Kinder, verschiedene Fische und ein Kleinpapagei.

Gibt es Wörter, die du auf «Schwizerdütsch» nur holprig aussprechen kannst?

Die gibt es! Aber da ich sie nicht aussprechen kann, kannst du sie auch nicht aufschreiben.

Interview: Suzanne Lüthi

Veranstaltungen

■ Samstag, 16. Dezember

Christbaummarkt, Schiessverein Binz-Ebmatingen, Milchhütte Binz, von 8 bis 17 Uhr.

Herrliberger Sammlung und Ortsmuseum Maur geöffnet, von 14 bis 17 Uhr.

Päcklitag, Kinderkrippe Mary Poppins, Im Bränneli 10, Forch, von 9 bis 16 Uhr.

Waldweihnachten, Jungschar Maur, Treffpunkt auf dem Kirchenparkplatz Maur, 19 Uhr.

■ Sonntag, 17. Dezember

Kolibri-Weihnachtsfeier, ref. Kirchgemeinde Maur, Zollingerheim Forch, 10 Uhr; Kirche Maur, 17 Uhr.

Sonntagsschulweihnachten, Freie Evangelische Gemeinde Maur, Treffpunkt Schulhaus Pünt, 18 Uhr.

■ Dienstag, 19. Dezember

Weihnachtszopfzmenge, Pro Knirps, katholische Kirche St. Franziskus, Ebmatingen, von 9 bis 11 Uhr.

■ Donnerstag, 21. Dezember

Mütter- und Väterberatung Forch, Zollingerheim, von 9.15 bis 11.15 Uhr.

Mütter- und Väterberatung Maur, Mehrzweckraum Burgscheune, von 14 bis 16 Uhr.

Weihnachtskonzert, Bläserensemble spielt auf dem Burghof Maur, 18.30 Uhr.

■ Samstag, 23. Dezember

Holzgant, Holzkorporation Aesch, Treffpunkt Waldhütte Guldenen, 13.30 Uhr.

Was läuft anderswo

Dübendorfer Weihnachtsausstellung

Die Weihnachtsausstellung in der Galerie Obere Mühle in Dübendorf ist zur Tradition geworden und aus dem kulturellen Leben Dübendorfs nicht mehr wegzudenken. Gastgemeinde ist in diesem Jahr Wallisellen. Die Ausstellung dauert bis Sonntag, 28. Januar 2001. Öffnungszeiten: Freitag, Samstag und Sonntag, 14 bis 17 Uhr.

Maurmer Neujahrsblätter 2001

Wir freuen uns, alle Maurmer Einwohnerinnen und Einwohner zum

**Präsentationsapéro
am Dienstag, 2. Januar 2001,
um 11 Uhr in die Mühle Maur**

einladen zu dürfen.

An diesem Anlass kann die 14. Ausgabe der «Maurmer Neujahrsblätter» erstmals bezogen werden. Wir sehen Ihrem Besuch mit Freude entgegen.

Kulturkommission Maur

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotrufnummer 392 00 88.

Ärzte der Gemeinde Maur:

Dr. med. P. Cunier
Relikonstrasse 7, Maur, Tel. 980 32 31
Dr. med. U. Pachlatko
Leeacherstrasse 21, Ebmatingen
Telefon 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin
Tägernstrasse 17, Forch, Tel. 980 08 95

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe, Telefon 980 02 00

Zahnärztlicher Notfalldienst

Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist jeweils am Wochenende von Freitag, 18 Uhr, bis Montag, 6 Uhr, im Einsatz.

Der Dienst tuende Zahnarzt ist stets über Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Inserateannahme und -beratung:

Sylvia Lustenberger
Lebernstrasse 9, 8123 Ebmatingen
Telefon 887 69 30
Fax 887 69 34
E-Mail: lustenberger@smile.ch
Annahmeschluss: Freitag, 17 Uhr

Druckunterlagen an:

Haas Druck AG
Forchstrasse 280, 8029 Zürich
E-Mail: haas@cyberlink.ch
ISDN 01 387 70 59

Impressum

Redaktion dieser Ausgabe:
Suzanne Lüthi
Telefon 980 29 52, Fax 980 65 20

Redaktion der Ausgabe vom 22. Dezember
Rolf Steiner
Wassbergstrasse 37, 8127 Forch
Telefon 980 41 23
E-Mail: maurmerpost@hotmail.com
oder: rostei@bluewin.ch

Bitte alle Beiträge bis Samstag, 16. Dezember, 10.30 Uhr im Postfach, 8123 Ebmatingen oder bis Samstag, 18 Uhr im Privatbriefkasten des zuständigen Redaktors.

Verantwortlich für die Redaktion:
Gisela Goehrke (go), Scheuren
Edith Luginbühl (el), Maur
Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen
Suzanne Lüthi (lü), Aesch
Tanja Schwarz (tz), Red.-Assist., Ebmatingen
Rolf Steiner (rs), Redaktionsassistent, Forch

Satz, Bild und Druck: Haas Druck AG
Forchstrasse 280, 8029 Zürich